

Modul 1 Das muss ich haben! Konsum und Werbung

Baustein:E1

Einführung in das Thema, Vorstellung der Module

Ziel: Vorstellung der Module und Bausteine, Vorstellung der „Falle“

Kurzbeschreibung: Die Lehrkraft erhält eine Orientierung über Aufbau und Inhalt des Unterrichtshandbuchs

Beschreibung:

Das Unterrichtshandbuch ist in **vier Module** eingeteilt. Die Themen sind aus dem Inhaltsverzeichnis ersichtlich. Zunächst werden die Schüler mit dem Thema **Werbung und Konsum** vertraut gemacht, Ziel ist der Erwerb einer kritischen, selbstreflektierenden Konsumkompetenz. In Modul 2 geht es um das **Leitbild des „mündigen Bürgers“**, der über seine wesentlichen Rechte und Pflichten im Verbraucheralltag Bescheid weiß und sich entsprechend verhalten kann. Das Modul 3 behandelt das Thema **„Umgang mit dem eigenen Geld“**, Ziel ist das verantwortliche Umgehen mit dem eigenen Einkommen. Die Themen Banken, Finanzierungen und Kredite behandelt das Modul 4, hier geht es um den vorausschauenden und verantwortungsbewussten **Umgang mit Finanzierungsmöglichkeiten**.

Die Autorinnen wissen, dass schon die herkömmlichen Lehrpläne „vollgepackt mit Inhalt“ sind und wenig Spielräume lassen für neue und zusätzliche Themen wie die aus unserem Unterrichtshandbuch. In Berlin gibt es ab dem Schuljahr 2015/2016 den neuen fächer- und jahrgangsübergreifenden Lehrplan „Verbraucherbildung“, der auch das Themenfeld „Finanzielle Allgemeinbildung“ enthält. Wir begrüßen das sehr, denn wir wissen aus unserer Praxis der Schuldner- und Insolvenzberatung, dass jungen Erwachsenen vielfach Kenntnisse und Kompetenzen fehlen, die zur Vermeidung von Überschuldung nötig gewesen wären. Eine Vermittlung dieser Kenntnisse und Kompetenzen findet oft in den Familien nicht statt, auch im Freizeitbereich nicht. So sind dann doch die Schulen gefragt, die Schüler auch insoweit auf das Leben vorzubereiten. Wenn die vorgestellten Themen in Projektwochen oder fächer- und jahrgangsübergreifend auf verschiedene Weise immer wieder aufgegriffen werden, ist schon viel getan.

Eine gute Idee ist es, Fachleute aus der Praxis in den Unterricht zu bringen. Hier liegt es nahe, die **Schuldnerberatung in die Schule einzuladen**. Für diese Unterrichtsstunde kann dann die **beigefügte Teilnehmerliste** verwendet werden. Sie ist trick- und lehrreich, denn der kleingedruckte Text enthält eine **„Falle“**. Der Text ist bewusst schwer lesbar gedruckt, so wie es auch in der Praxis oft der Fall ist. Nur wer ganz genau hinschaut (und sich auch nicht durch den fortlaufenden Unterricht ablenken lässt), wird entdecken, dass der Text ein kostenpflichtiges Abonnement für einen Newsletter enthält. Tatsächlich gibt es diesen Newsletter natürlich nicht. Auch kann rechtlich zweifelhaft sein, ob die Unterschrift so tatsächlich rechtsverbindlich wäre. Interessant und wichtig ist aber der pädagogische Effekt, wenn die Teilnehmer/Schüler darüber aufgeklärt werden, dass sie - entgegen ihrer Annahme - nicht nur eine Teilnehmerliste, sondern auch ein kostenpflichtiges Abonnement unterschrieben haben. Die Autorinnen empfehlen, über die Falle erst zu einem späteren Zeitpunkt aufzuklären. Dafür bietet sich z. B. „Modul 2: Nur eine Unterschrift?! Grundsätzliches zu Verträgen“ an.

Generell sollten die Schüler schon zu Beginn eines jeden neuen Unterrichtsblocks in das jeweilige Thema eingeladen und eingebunden werden. Dazu sollten ihre Erwartungen und Wünsche erfragt werden. Welche Themen interessieren besonders? Gibt es bereits im Vorfeld Fragen? Gibt es erste Erfahrungen? Die Wünsche und Fragen können aufgeschrieben und jederzeit sichtbar aufgehängt werden.

Fragen und Aufgaben die an die Schüler sind in den Texten jeweils grau unterlegt, um sie schnell und einfach sichtbar zu machen.

Eine Anmerkung:

Wir haben im gesamten Unterrichtshandbuch ausschließlich die männliche Anrede verwendet, also zum Beispiel „Schüler“ statt „Schülerinnen und Schüler“ oder Lehrer statt „Lehrerin und Lehrer“. Dies geschieht allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit. Gemeint sind natürlich immer beide Geschlechter. Nach besseren Lösungen suchen wir noch.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben oder Fehler in den Texten bemerken, freuen wir uns auf Ihre entsprechenden Hinweise an s.wilkening@awo-spree-wuhle.de. Da wir dieses Unterrichtshandbuch neben unserer Beratungsarbeit und ehrenamtlich entwickelt haben und betreuen, ist der eine oder andere Tippfehler leider nicht ausgeschlossen.

Teilnahmebescheinigung

Hiermit wird bescheinigt, dass der Teilnehmer/die Teilnehmerin der Schüler/die Schülerin

am

an einer Schulung mit dem Thema

erfolgreich teilgenommen hat.

Ort, Datum

Name, Stempel

Merkblatt und Teilnehmerliste

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
liebe Schülerinnen und Schüler

Sie nehmen heute an einer Unterrichtsstunde teil, in der Materialien aus dem Unterrichtshandbuch „MoneyCare - Pass auf Dein Geld auf!“ verwendet werden. Wir möchten Sie bitten, auf der Rückseite Ihre Teilnahme zu bestätigen, damit Ihnen nach Abschluss des Seminars ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt werden kann.

Wir hoffen, dass der Unterricht Ihnen eine Unterstützung im Umgang mit den eigenen Finanzen gibt. Auch für die Themen „Werbung und Konsum“ sowie „Verträge, Rechte und Pflichten“ gibt es Unterrichtsmodule mit vielen verschiedenen Bausteinen. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Weitere Informationen erhalten Sie auch von den beteiligten Schuldnerberatungsstellen (Frau Jaenecke: info@dilab.de oder Frau Wilkening: inso@awo-spree-wuhle.de). Bitte zögern Sie nicht, fachliche Beratung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn sich bei Ihnen eine finanzielle Schieflage anbahnt.

Wir wünschen viel Spaß und interessante Erfahrungen!

Wir möchten Sie im Weiteren über die Entstehung des Projektes ausführlich wie folgt informieren:

Ausgangspunkt für das aus dem Aktionsprogramm zur Erwachsenenbildung „Grundvigt“ geförderte Projekt waren Studien, die belegen, dass die Finanz- und Wirtschaftsbildung der Verbraucher generell gering und verbesserungswürdig ist. Da auf der anderen Seite Angebote, Angebotsanreize und Komplexität der angebotenen Finanzdienstleistungen durch Innovation und Globalisierung ständig zunehmen, gewinnt auch das Finanzwissen und die Konsumkompetenz der Bürgerinnen und Bürger zunehmend an Bedeutung. In einer Mitteilung legte die EU-Kommission im Februar 2008 Grundsätze zur Vermittlung und zum Erwerb von Finanzwissen dar. So sollen dem Einzelnen Finanzprodukte und –konzepte näher gebracht werden, um sich in diesem Bereich zurechtzufinden und bei Finanzdienstleistungen in Kenntnis der Risiken und Chancen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Diese Ziele werden mit dem Projekt aufgegriffen: Es geht im weitesten Sinne darum, Kenntnisse von Menschen ausgewählter Gruppen auf finanziellem Gebiet (insbesondere, was ihr Finanzengagement betrifft) zu stärken. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Entwicklung und Erprobung präventiver Angebote (zur Vermeidung von Verschuldung) liegen.

Beteiligt waren Partner aus fünf Staaten (Griechenland, Deutschland, Frankreich, Bulgarien und Zypern). Koordinierende Einrichtung ist die Universität von Piräus (Forschungszentrum). Den „inner circle“ bildeten die Universität von Piräus, Kepka-Consumers Protection Centre Griechenland, die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Higher School of Insurance and Finance Sofia, Federation of Consumers in Bulgaria und Allweb Solutions S.a., deren laufend aktualisierten Informationsbrief mit monatlicher Erscheinungsweise ich hiermit in Anerkennung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen einschließlich der gültigen Preisordnung abonniere. Um nicht an den Fachleuten vorbei zu arbeiten, konnten wichtige Partner des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin für eine Zusammenarbeit gewonnen werden: Die Schuldnerberatungsstelle Dilab e.V. und die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e. V., die seit etlichen Jahren engagiert auch auf dem Gebiet der Prävention von Überschuldung neben dem eigentlichen Kerngebiet der Schuldner- und Insolvenzberatung tätig sind. Die Berliner Partner haben sich darauf verständigt, insbesondere Angebote für Schülerinnen und Schüler sowie junge Erwachsene zu entwickeln. Das so erarbeitete Qualifizierungsmodul wurde in Zusammenarbeit mit dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und der GFBM erprobt und umgesetzt.

Name:	Unterschrift:

Name:	Unterschrift: